

Verbundvorhaben: Prozessorientierte Verfahren der Bildungsdokumentation in inklusiven Settings - Potenziale zur Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule für Kinder mit Gefährdungen

Teilvorhaben A „Die Dimension der Inklusion aus sonderpädagogischer Sicht“ (Leibniz Universität Hannover)

Teilvorhaben B „Professionelle Differenzen und Bildungsthemen aus früh- und sozialpädagogischer Sicht“ (Stiftung Universität Hildesheim)

Teilvorhaben C „Organisationale Differenzen aus schultheoretischer Sicht“ (Universität Bielefeld)

Ausführende Stellen: Universität Bielefeld (Koordination); Leibniz Universität Hannover; Stiftung Universität Hildesheim

Projektleitung: Prof. Dr. Michael Urban (Koordination), Prof. Dr. Rolf Werning, Prof. Dr. Peter Cloos, Prof. Dr. Wolfgang Schröder, Dr. Marc Schulz

Web-Adresse Bielefeld: <http://www.uni-bielefeld.de/erziehungswissenschaft/ag3/Bildungsdokumentation>

Web-Adresse Hannover: http://www.ifs.phil.uni-hannover.de/abt-lernen_forschung_2.html

Web-Adresse Hildesheim: <http://www.fruehe-kindheit-niedersachsen.de/index.php?id=113>

Förderkennzeichen: 01NV1035/1036 (Koordination); 01NV1029/1030; 01NV1031/1032

Laufzeit: 1.10.2011 - 30.09.2013

1. Vorhabenziel

In dem Verbundvorhaben werden die Potenziale der Nutzung prozessorientierter Verfahren der Bildungsdokumentation in inklusiven Settings untersucht. Es bezieht sich auf Kinder mit Gefährdungen im Bereich der kognitiven, der sprachlichen oder der emotionalen und sozialen Entwicklung. Im Zentrum stehen Bildungs- und Lerngeschichten und Individuelle Entwicklungs- und Förderpläne als Instrumente der Bildungsdokumentation. Es ist zu untersuchen, wie sich diese auf die professionellen Deutungsmuster und Handlungsansätze pädagogischer Fachkräfte in Kindertagesstätten, auf ihre konkrete Zusammenarbeit mit Grundschullehrkräften sowie auf das Kooperationsverhältnis mit den Eltern auswirken. Dabei werden drei Ebenen des pädagogischen Einsatzes dieser Verfahren unterschieden: ihre Materialität, die kommunikativen Settings ihrer Nutzung und die professionelle Reflexion.

Über die Teilvorhaben werden schwerpunktmäßig fachwissenschaftliche Perspektiven auf den Forschungsgegenstand berücksichtigt. Dabei erfolgt die Bearbeitung der Teilvorhaben in standortübergreifender Kooperation der drei Universitäten. Die Projektpartner können sich so durch ihre sonderpädagogische sowie früh- und sozialpädagogische Expertise und durch einen interdisziplinären Austausch unterstützen. Schon während des Forschungsprozesses wird über ein Expertenhearing die Verbreitung erster Forschungsergebnisse in der Fachöffentlichkeit angestoßen. Die Ergebnisse werden sowohl in die universitäre Lehre als auch über Beratungstätigkeiten der Projektpartner in das Praxisfeld der Frühpädagogik und der Grundschulen transferiert.

2. Arbeitsplanung

Über ein Screening werden aus sechs Kitas (jeweils zwei in Bremen, Niedersachsen, Sachsen) 18 Kinder für die Haupterhebung identifiziert. Mit Bezug auf diese Kinder werden dann folgende Untersuchungsebenen berücksichtigt:

Untersuchungsebene 1: 18 Dokumentensammlungen und -analysen

Untersuchungsebene 2: Aufzeichnung und Analyse von Gesprächen der Kita- und Grundschulteams sowie von Eltern-ErzieherInnen- und ErzieherInnen-Lehrkraftgesprächen jeweils bezogen auf die 18 Kinder.

Untersuchungsebene 3: Aufzeichnung und Analyse von 6 Gruppendiskussionen mit den beteiligten Fachkräften.